



Während früher *valesina* hier höchst selten war, trat sie in diesem Sommer häufig auf, und mein Sohn schickte mir aus Zinnowitz auf Usedom an der Ostsee mehrere dort gefangene Exemplare.

Eine andere Art von Aberrationen zeichnet sich aus durch Zusammenfließen der schwarzen Flecke, wie Mosley es tab. 3 fig. 3 und 4 abbildet, und schließlich kommt noch die ab. *immaculata* vor, die gelbliche Binden statt der silbernen auf der Unterseite der Hinterflügel trägt.



Worin die Abweichung von ab. *ocellata* von der Stammform besteht, von der im Jahrbuch 1910 der Entomologischen Vereinigung Sphinx Wien, tab. II fig. 24 und 25, berichtet wird, vermag ich nicht zu sehen.

Man hat einen Zwitter gefangen, an der einen Seite *paphia* ♂, an der anderen *valesina* ♀, und Hasebroek knüpft daran die Bemerkung, daß die Umbildung zu *valesina* an eine Potenz gebunden sei, die nur im weiblichen Körper vorhanden sei; Spormann bemerkt, daß *valesina* ♀ gegen Ende der Flugzeit in größerer Anzahl erscheine, so daß diese Färbung als eine Ueberentwicklung aufzufassen sei; von 59 Nachkommen der *valesina*-Weibchen entwickelten sich 31 zu *paphia*, 28 zu *valesina*.

Es handelt sich hier um eine Mutation, um das sprungweise Auftreten einer neuen Färbung, wie wir es bei *Dasychira pudibunda* ebenso finden, welche auch mitunter plötzlich als ab. *concolor* auftritt, oder bei *Hadena monoglypha*, die mitunter als ab. *infusata* erscheint; die Beispiele ließen sich leicht ins Ungemessene vermehren, und stets zeigt sich hier die Erscheinung, daß in der Nachkommenschaft die Aberration seltener als die Stammform auftritt, wodurch das Bestehenbleiben der letzteren gesichert ist.

In anderen Fällen führt die Mutation zu einer großen, mitunter zu einer außerordentlich umfangreichen Zahl von Aberrationen, wie wir sie bei *Arctia caja*, *Dilina tiliae*, *Smerinthus populi*, *Agria tau*, *Dendrolimus pini*, *Lymantria monacha*, *Agrotis pronuba*, *Agrotis fimbria*, *Lythria purpuraria*, *Boarmia repandata*, *Boarmia crepuscularia*, *Hibernia defoliaria*, *Hibernia leucophaearia* treffen; die Aberrationen in Zeichnung und Färbung sind hier mitunter so groß, daß man Mühe hat, eine derselben als Stammform aufzustellen, und bei der Zucht kann man finden, daß ein Weibchen die allerverschiedensten Nachkommen hat.

Mitunter sind diese Mutationen an gewisse Jahreszeiten gebunden, wie wir es bei *Araschnia levana* und ab. *prorsa* beobachten und gewohnt sind, es als Saison-Dimorphismus zu bezeichnen; in anderen Fällen sehen wir das Auftreten von Männchen und Weibchen, die ganz verschieden gefärbt sind, wie bei *Hepialus humuli*, *Saturnia pavonia* und anderen, was wir sexuellen Dimorphismus nennen; wir haben uns an die Erscheinung gewöhnt, weil sie regelmäßig auftritt; im Grunde ist es aber doch höchst merkwürdig, daß aus den Eiern, welche ein Weibchen von

*Hepialus humuli* legt, weiße Männchen und gelbe Weibchen entstehen.

Zu diesen Aberrationen kommt eine neue Reihe von Mutationen, welche ebenso schnell auftreten, wie sie wieder verschwinden; auf sie habe ich in dieser Zeitschrift. 8. Jahrg. 1914/15, pag. 40 und 43, aufmerksam gemacht; sie sind nicht vererblich, und ihr Auftreten ist durchaus rätselhaft.

Herr Meinheit, der Besitzer einer ausgezeichneten Sammlung europäischer Schmetterlinge, fing im Sommer 1915 bei Göttingen eine Aberration von *Argynnis paphia*, die höchst merkwürdig ist. Das Exemplar ist ein Männchen. Jeder Flügel, die vorderen in der Spitze, die hinteren im Afterwinkel, tragen einen weißen Fleck, der auf den Vorderflügeln auch auf der Unterseite sichtbar ist, auf den Hinterflügeln nicht; auf den Hinterflügeln entspricht er den Zellen 2 und 3, enthält den diesen Zellen zukommenden schwarzen Fleck und schneidet mit der Mittelbinde ab. Der linke Hinterflügel war sehr defekt und ist von mir in unvollkommener Weise ergänzt. Herr Meinheit machte mir das Exemplar zum Geschenk. Es handelt sich um einen partiellen Albinismus, der vielleicht ein Unikum ist, wenigstens wurden hier solche Exemplare niemals gefangen; es ist anzunehmen, daß dieses Männchen, falls es sich begattet hat, normale Nachkommen erzeugt hat.

Mosley erwähnt ebenfalls einen Zwitter, rechts ein Männchen von *paphia*, links eine *valesina*-Form, und ein Männchen mit einem blassen Fleck in dem Mittelpunkt eines jeden Flügels.

#### Literatur.

- S. L. Mosley Illustrations of varieties of British Lepidoptera, Huddersfield 1889.  
 A. Spuler. Die Schmetterlinge Europas, Bd. I, Stuttgart 1901—1908.  
 Jahrbuch 1910 der Entomologischen Vereinigung „Sphinx“. Wien 1910.  
 O. v. Linstow. Eine neue Aberration von *Arctia caja* L. und bei Schmetterlingen beobachtete Mutationen. Internat. Entom. Zeitschr., 8. Jahrg., Guben 1914—15, pag. 40 und 43.  
 Dewitz. (Zuchtergebnisse mit *Argynnis paphia* ab. ♀ *valesina*. Zoolog. Anzeig. Bd. XLIII, Leipzig) Hasebroek. Internat. Entom. Zeitschr., 9. Jahrg., Guben 1915, pag. 63—64.

#### Frühes Erscheinen von *Phigalia pedaria*

Der diesmalige absonderliche Winter mit seiner Milde und mit den geringen Schneefällen hat auch im Naturleben ganz absonderliche Erscheinungen hervorgebracht. Schon Ende Dezember zeigten sich an einigen Haselsträuchern die Kätzchen gelängt und vollständig entwickelt. Jetzt im Januar sind einzelne Sträucher mit vorlautem Grün reich geziert, und in meinem kleinen Gärtchen blühen Kellerhals, Goldlack, der gelbe Winterling, Schneeglöckchen, Veilchen und Leberblume.\*) Aber auch auf dem Gebiete der Schmetterlinge zeigen sich manche auffällige Frühentwicklungen. So erlaubte ich mir in Nr. 19 dieser Zeitschrift mit der Mitteilung, daß ich am 9. Dezember 1915 ein *Phigalia pedaria* ♂ gefunden habe, die Anfrage, ob um diese Zeit schon ähnliche Früherscheinungen beobachtet worden seien. Darauf bekam ich eine Zuschrift von dem wohl allgemein den Herren Entomologen bekannten Herrn Bornemann in Magdeburg, daß in Hildesheim das Erscheinen von

\*) Anmerk. d. Red.: Herr Professor Dr. Standfuß in Zürich teilt in einer Zuschrift vom 28. Januar gelegentlich mit: Die Haselnüsse haben vollkommen abgeblüht. In den Wäldern sind bereits zahlreiche Leberblümchen vorhanden. In den Gärten blühen Arikosen und die ersten Kirichen. In meinen Puppenkästen regt sich merkwürdigerweise noch nichts, — aber im Zimmer erscheinen schon mancherlei Falter.

*Phig. pedaria* im Dezember gleichfalls beobachtet wurde, und in Nr. 22 vom 29. Januar 1916 hatte Herr Otto Stolze in Chemnitz die Güte zu antworten, daß auch ihm im Jahre 1913 ein *Phig. pedaria* ♂ am 12. Dezember von einem Freunde gebracht worden sei. Für beide Mitteilungen spreche ich hiermit meinen besten Dank aus. Immerhin weist die Spärlichkeit der Antworten wohl doch darauf hin, daß im allgemeinen *pedaria* erst vom Februar an sich sonst häufiger zu zeigen pflegt. Seit sieben Jahren wohne ich in Blankenburg. Hier beobachtete ich sonst *pedaria* ziemlich selten. In diesem Jahre sehe ich das Tierlein häufiger. Das mag daran liegen, daß ich jetzt regelmäßig einen  $\frac{5}{4}$ stündigen täglichen Spaziergang durch den Wald mache, während ich sonst den Spanner an einer Kirschallee, wo ich ihn hier zuerst fand, aufsuchte und so mehr den Wald vermied. Vielleicht interessiert es auch sonst, daß ich *pedaria*, abgesehen von dem Funde am 19. Dezember 1915, noch weiter im Januar antraf, und zwar 2 ♂♂ am 16., 2 ♂♂ am 21. und 1 ♂ am 30. Januar 1916. Auch *Hibernia leucophaeuria* pflegt sich sonst erst im Februar zu zeigen, in welchem Monat ich diesen Falter bei Magdeburg in ungezählten Mengen zu finden gewohnt war. Hier ist er so zahlreich nicht. Aber auch diesen Spanner habe ich in diesem Jahre hier schon mehrmals im Januar gefunden, nämlich 2 Stück am 23., 1 Stück am 28. und 2 Stück am 30. Januar 1916, wovon das eine die ab. *marmorinaria* war.

Ich bin überzeugt, daß manch einer der Schmetterlingsfreunde ähnliche Beobachtungen und Funde gemacht hat. Immerhin zeigt dieser Winter eigentümliche Frühererscheinungen.

Prof. Dr. Fr. Decker, Blankenburg a. Harz.

## Bücherbesprechungen.

**Entomologisches Jahrbuch, 25. Jahrgang.** Kalender für alle Insektensammler auf das Jahr 1916. Herausgegeben unter gütiger Mitwirkung hervorragender Entomologen von Dr. O. Krancher, Leipzig. Mit vielen Erst-Abbildungen, einer Bunt-Titeltafel und einem Anzeigenanhang. Leipzig 1916. Franckenstein & Wagner. Preis M. 1,60.

25 Jahre! Wenn ein Unternehmen auf einen so langen Bestand zurückblicken kann, so darf es entschieden stolz darauf sein. Das „Entomologische Jahrbuch“ hat durch seine 25. Ausgabe bewiesen, daß es in den beteiligten Kreisen stets Beifall gefunden hat und alljährlich aufs neue willkommen gewesen ist. Und dieser 25. Jahrgang übertrifft seine Vorgänger fast noch an Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhalts, so daß es unmöglich ist, auf beschränktem Raume alle Aufsätze gebührend zu berücksichtigen. Ich greife, was man mir nicht verübeln wolle, nur diejenigen heraus, welche mich selbst am meisten angezogen haben.

Beim Aufschlagen des auch äußerlich schön ausgestatteten Buches fällt sofort eine farbige Tafel in die Augen, auf welcher eine Abänderung des bekannten Wolfsmilchschwärmers, welche wohl einzig in ihrer Art dastehen dürfte, zur Anschauung gebracht wird. Sie ist merkwürdig durch die schwarze Zackenlinie, welche auf den Vorderflügeln den olivgrünen keilförmigen Schrägstreifen nach außen begrenzt, durch die gezackte schwarze Saumbinde der Hinterflügel, vor allem aber durch die Unterseite, deren Grundfarbe stark verdunkelt ist und auf den Hinterflügeln teilweise durch Olivgrün verdrängt wird, während unge-

fähr durch die Mitte beider Flügel ein schwarzes Band zieht, das im Hinterflügel besonders breit und in schwarze Längsstriche aufgelöst erscheint. Der glückliche Züchter dieses außergewöhnlichen Tieres, F. Bander mann, hat es zu Ehren des Herausgebers ab. *krancheri* getauft, mit dessen Namen, wie letzterer scherzweise dazu bemerkt, „künftig, wenn auch nur in der Dämmerung, ein Schmetterling in der Welt herumfliegen mag.“

Vortrefflich bearbeitet sind die monatlichen Anweisungen zum Sammeln von Insekten aller Art. Sie geben, und zwar nicht nur dem Anfänger, wertvolle Winke für eine erfolgreiche Tätigkeit im Kreislaufe des Jahres.

In dem Aufsatz „25 Jahre Entomologie“ gibt Dr. Meixner einen Ueberblick über den Betrieb der Insektenkunde in den letzten 25 Jahren und knüpft daran nutzbringende Vorsätze für die weitere Zukunft dieser Wissenschaft.

Sehr beherzigenswert ist der Aufsatz „Kriegsarbeit“ von R. Loquay, in welchem an alle daheimgebliebenen Entomologen die Mahnung ergeht, den Familien der ins Feld gezogenen Sammelfreunde getreulich mit Rat und Tat beizustehen, damit die entomologischen Schätze der Abwesenden vor Zerstörung, besonders durch Raubinsekten, geschützt werden. Ebenso zeitgemäß ist der Hinweis auf die Pflicht aller Daheimgebliebenen, auch insofern durchzuhalten, daß sie in diesen schweren Zeiten das Weitererscheinen des allbeliebten „Jahrbuches“ durch zahlreiche Bestellungen, sowie das Fortbestehen der Fachzeitschriften durch ununterbrochenen Weiterbezug ermöglichen.

Besonders allen denen, welche zur Neubenennung von Insekten berufen sind, ist die Beachtung der Arbeit von Dr. Meder „Entomologische Sprachdummheiten“ zu empfehlen. Soweit darin berechtigte Forderungen an die Leiter von Zeitschriften gestellt werden, will ich mich noch mehr als bisher bemühen, ihnen nachzukommen; doch die Macht eines Schriftleiters reicht nicht weit. Uebrigens wird vielleicht der aufmerksame Leser dieser Besprechung den Eindruck gewinnen, daß es auch ohne Anwendung entbehrlicher Fremdwörter geht.

Vorbildlich für diejenigen, welche eine Schmetterlings-Fauna bearbeiten, sind die „Sphingiden Inhalts“ von Prof. Gillmer, von welchen das vorliegende Jahrbuch die 1. Fortsetzung bringt.

Wie anregend und reizvoll die Beschäftigung mit den sogenannten Kleinschmetterlingen ist, welche leider noch so arg vernachlässigt werden und bisher nur wenige Liebhaber gefunden haben, zeigt die Arbeit von K. Mitterberger über „Eigentümlichkeiten im Bau und in der Lebensweise einiger Mikrolepidopteren-Raupen“. Wieviel gibt es auf diesem Gebiete noch zu beobachten und zu erforschen!

Anziehend geschrieben sind die Beiträge von R. Heinemann „Meine liebe braune Heide“ und von H. Haupt „Hymenopteren-Jagden“.

Unmittelbar im Schützengraben gegenüber dem Feinde wurden die Dorn'schen Aufsätze geschaffen: „Coleopterologisches vom flandrischen Kriegsschauplatze“ und „Ein Sammelbericht aus der Rhön“.

Noch andere größere und kleinere Beiträge, auch einigen Zeitschriften entnommene kurze Nachrichten gehören zum Inhalte dieses Jubeljahrganges. Möge er einen so umfangreichen Absatz finden, daß Herausgeber und Verleger zur Fortsetzung des „Jahrbuches“ ermutigt werden! Ich bin überzeugt, daß kein Bezieher die kleine Ausgabe von M. 1,60 bereuen wird.

P. H.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Decker Fr.

Artikel/Article: [Frühes Erscheinen von Phigalia pedaria 127-128](#)